

Vulks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfa., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfa.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Zweiundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch und Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 94.

Winnenden, Dienstag den 14. August

1900.

Winnenden.

Bekanntmachung.

Nachdem die **Gewerbekataster** (Steuerkapitale) der **neu ein-
geschätzten Gewerbetreibenden** in der Gemeinde Winnenden durch
die **Bezirkschätzungs-Kommission** gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom
28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer, fest-
gestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1
und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang

vom 16. August bis 5. September 1900

zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathaus Zimmer Nr. 3 aufgelegt sein.
Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueran-
schlags (Steuerkapitals) das Recht der Beschwerde zu (Gesetz Art. 97
Absatz 2.)

Etwaige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung
vorbringen wollen, sind an das Steuerkollegium, Abt. für direkte Steuern,
zu richten und längstens bis zum

8. September 1900

bei dem Ortsvorsteher zur Weiterbeförderung anzubringen. Die Versäm-
nis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz
Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3.)

Den 13. August 1900.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Waiblingen.

Die Königl. Zentralstelle für die Landwirtschaft an
sämtl. landwirtschaftliche Bezirksvereine.

Nachdem die Abhaltung des landwirtschaftlichen Hauptfestes in Cann-
statt am **28. September ds. Js.** die Allerhöchste Genehmigung
erhalten hat, und das **Programm** für dieses Fest mit genauen Be-
stimmungen für die mit demselben verbundenen Ausstellungen und Prämie-
rungen in der Nummer 29 des Wochenblatts für Landwirtschaft vom 22.
Juli 1900 veröffentlicht worden ist, ersuchen wir, die Interessenten auf die
stattfindenden Ausstellungen und Prämierungen bei allen sich darbietenden
Gelegenheiten hinzuweisen u. auf zahlreiche Beteiligung kräftigst hinzuwirken.
Ausdrücklich machen wir übrigens darauf aufmerksam, daß gering-
wertige Tiere nicht zur Ausstellung gebracht werden sollten. **Es ist da-
her angezeigt, daß die Bescheinigungen über die Preis-
würdigkeit der angemeldeten Tiere von den Herren
Vereinsvorständen nicht ohne vorherige Besichtigung
dieser Tiere durch Sachverständige ausgestellt werden.**

Weiter wird es sich empfehlen, die Preisbewerber darauf hinzuweisen,
daß sie verpflichtet sind, ihre Angaben auf Verlangen mit Beweisen zu
belegen und wollen deshalb namentlich **Züchternschaften,
welche Sammlungen auszustellen beabsichtigen, unter
Bezugnahme auf den Beschluß des Gesamt-Collegiums
der Zentralstelle in der Sitzung vom 23. Mai 1898 (Wochen-
blatt für Landwirtschaft S. 412) veranlaßt werden, mit ihren
Anmeldungen sofort auch ihre Herdbücher anher vor-
zulegen.**

Schließlich wird noch **dringend** gebeten, sowohl die Aussteller von
Bieh, als die Aussteller von sonstigen Erzeugnissen, sowie von Maschinen
und Geräten aufzuordern, ihre Anmeldungen **zeitig und mit unbe-
dingter Einhaltung der hierfür aufgestellten Termine** zu
machen, da die Größe des zu erstellenden Ausstellungsgebäudes von dem
Umfange der Anmeldungen abhängt und überhaupt eine geordnete Vollfüh-
rung des Geschäfts der Zentralstelle nur möglich ist, wenn diese Termine
pünktlich beachtet werden.

Stuttgart, den 6. Juli 1900.

In Vertretung:
Krais.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, Vorstehendes in ihren Ge-
meinden bekannt zu machen und den Interessenten von den näheren Be-
stimmungen des Programms Kenntnis zu geben. Siehe Nr. 29 des Wochen-
blatts für Landwirtschaft vom 22. Juli 1900.

Den 10. August 1900.

Landwirtsch. Bezirksverein:
Der Vorstand: Dettinger.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Waiblingen.

Program m

für das landwirtschaftliche Bezirksfest in Winnenden am
Freitag den 24. Aug. d. J. (Bartholomäusfesttag.)

- 1) Ausstellung der Pferde und des Viehes morgens früh 8 Uhr in dem
Stadtgarten, der Schweine schon um 7 Uhr.
- 2) Vormittags 9 Uhr Bestichtigung des Viehes und der ausgestellten
Gegenstände überhaupt in dem Stadtgarten.
- 3) Vormittags 8 bis 11 Uhr Verkauf der Lose in der Turnhalle. Das
Los kostet 30 S.
Nur Mitglieder des Vereins erhalten Lose.
Ein Mitglied ist nur zur Erwerbung eines Loses berechtigt.
- 4) Vormittags 11 Uhr Vorführung des prämierten Viehes und Verteil-
ung der Preise auf dem Festplatz.
Hierauf
- 5) Einzug in die Stadt.
- 6) Mittags 12 1/2 Uhr Uebergabe der Ehrenbriefe an die Dienstboten
in der Krone.
- 7) 1 Uhr gemeinschaftliches Mittagessen, wobei die Dienstboten auf Kosten
des Vereins bewirtet und wozu deren Dienstherrschaften hiemit einge-
laden werden.
- 8) Nachmittags von 2 Uhr an Verteilung der Gewinne in der Turnhalle.
- 9) Nachmittags 3 Uhr Festzug in den Stadtgarten, woselbst gesellige
Unterhaltung mit Musik.

Den 11. August 1900.

Der Vorstand:
Dettinger.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein Waiblingen.

Bekanntmachung betr. das landwirtschaftliche Hauptfest
in Cannstatt.

Die K. Zentralstelle für Landwirtschaft wird auch heuer wieder eine
beschränkte Anzahl Abzeichen zum Eintritt in den inneren Kreis beim
landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt abgeben.

Die Schultheißenämter werden ersucht, spätestens bis

Mittwoch den 5. September d. J.

unserem Sekretär Oberamtspfleger Haag mitzuteilen, wie viele Vereins-
mitglieder in ihrer Gemeinde solche Abzeichen wünschen. Anmeldungen,
welche nach genanntem Tage einlaufen, können nicht mehr berücksichtigt werden.
Dabei wird bemerkt, daß diese Abzeichen nur für Vereinsmitglieder
bestimmt sind und von diesen daher nicht an andere Personen, Frauen oder
Kinder verabsolgt werden dürfen.

Weiter wird noch darauf aufmerksam gemacht, daß Eintrittsabzeichen
für landwirtschaftliche Bezirksfeste selbstverständlich zum Eintritt in den
inneren Kreis in Cannstatt nicht berechneten.

Den 10. August 1900.

Der Vorstand:
Dettinger.

Stuttgarter Kirchenbaulose

Hauptgewinne 20 000, 7000, 2000, 1000 Mk. u. s. w.
Ziehung am 13. September 1900

sind à 1 Mark zu haben in der

E. Huss'schen Buchdruckerei, Winnenden.



Rattentod zur vollständigen Ausrottung
aller Ratten, giftfrei für
Menschen und Haustiere, à 50 S u. 1 Mk
in den **Apotheken in Winnenden.**

Ueber Wirkung des von Ihnen bezogenen Rattentod war ich ganz
erstaunt. Nachdem ich dasselbe früh 9 Uhr vorschriftsmäßig behandelt und
herumgelegt, sah ich nachmittags 2 Uhr schon 18 junge und 6 alte Ratten
tot vor. Ich kann daher nicht umhin, dasselbe angelegentlichst zu empfehlen,
zumal es für Menschen und Haustiere unschädlich ist.

Debmühl, den 25. Mai 1895. Joseph Gaimmerl, Oekonom.

W i n n e n d e n .
Die Grab-, Maurer- und Betonierungsarbeiten
 bei Anlegung einer neuen **Bodenwage** am städtischen Gebäude in der Bahnhofstraße werden an einen Unternehmer im Submissionsweg vergeben. Veranschlagt mit einem Kostenaufwand von 280 M Ueberschlag und Zeichnung ist beim Stadtschultheißenamt zur Einsicht aufgelegt. Offerte wollen bis **Donnerstag den 16. ds. Mts.**, abends 6 Uhr daselbst abgegeben werden.

Bauverwaltung:
 Cleß.

Zum Herbst!
Gummi-Schläuche
 für Most u. Wein in größter Auswahl.
Spezialitäten für Küfer:
 Vorzüglich bewährte, garantierte Qualitäten Schläuche u. ganze Schlauchgeschirre. Streng reelle Bedienung! Billige Preise!
Emil Fischer, Stuttgart.
 Gummi-Fabrikate en gros und en detail. Lindenstr. 3, nächst der mittleren Königstraße.

W i n n e n d e n .
 **Guten Most**
 per Liter 15 S bei **Carl Schmalzried.**

Gesetzlich geschützt!



Gesetzlich geschützt!

In Winnenden bei der Expedition ds. Bl. zu haben.

RASMON
 Kraftnahrung
 ersten Ranges
 (Eiweiss und Nährsalze der Milch)

Hertmannsweiler.

Ein 8 Eimer haltendes



Weinfäß

gut erhalten hat zu verkaufen
Ludwig Sauer.

500 Mk.

werden bis 1. Sept. aufzunehmen gesucht. Informationsschein liegt zur Einsicht bei der Redaktion ds. Bl. auf.

Herzenswunsch!

aller Damen ist ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Man wasche sich daher mit:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann u. Co., Radebeul-Dresden
 Schutzmarke: **Stedenpferd**
 à St. 50 Pf. bei: Apoth. G. Smelin und Aug. Brandner.

Schuld- und Bürgscheine
 zu haben bei **G. Fuß, Buchdr.**

Das Neue
Bürgerl. Gesetzbuch
 unentbehrlich für Jedermann, in zwei verschiedenen Ausgaben ist zum Vorzugspreise von 50 u. 80 Pfg. jederzeit zu haben in der **E. Huss'schen Buchdruckerei Winnenden.**

W i n n e n d e n .
Fässer! Fässer!
 Wein-Lager in **Weinfässer** jeder Größe von 100—1000 Liter Inhalt, sowie gut hergerichtete **Schmalzfässer** empfehle billigt.
Im. Gäert, Kübler.

W i n n e n d e n .
 **Guter Most**
 ist abzugeben. per Zmi 2 M
Mühlthorstr. Nr. 7.

Flora's Erwachen!
 allen Blumenfreunden unentbehrlich, über dessen Wirkung bei Anwendung zum Düngen von Blumen die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à Büchse 35 S zu haben bei **G. Fuß, Buchdrucker.**

Landesnachrichten.

— Zur Erleichterung des Besuchs der vom 15. August bis 30. Sept. in **V i b e r a c h** stattfindenden Bezirksausstellung ist durch Entschliessung des k. Ministeriums der ausw. Angeleg., Abt. für die Verkehrsanstalten, vom 11. Mai d. J. eine Fahrpreisermäßigung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen eingeräumt worden: 1) Auf die Dauer der Ausstellung berechnen die im Binnerverkehr der württ. Staats-eisenbahnen je am Samstag nach Viberach zur Ausgabe kommenden einfachen Personenfahrkarten III. Kl. zur freien Rückfahrt innerhalb 5 Tagen, sofern diese Fahrkarten (auf der Rückseite) vor dem Antritt der Rückreise in der Ausstellung mit dem Ausstellungsstempel versehen worden sind. Eine Fahrtunterbrechung ist mit diesen Karten auf der Hin- und Rückfahrt nicht gestattet. Ausgeschlossen von der gen. Vergünstigung bleiben diejenigen Stationen, die weniger als 20 km von Viberach entfernt sind, sonach alle einfachen Fahrkarten 3. Kl., deren Preis weniger als 70 S beträgt. — 2) Bei gemeinschaftl. Reisen größerer Gesellschaften von mindestens 30 Personen in einer und derselben Wagenklasse wird, ohne Beschränkung auf einen bestimmten Wochentag, den die Ausstellung besuchenden Teilnehmern, nach Abstempelung der Gesellschaftsrückfahrkarte in der Ausstellung, die Rückfahrt auch einzeln innerhalb 5 Tagen gestattet. — 3) Verhufs Benützung von Schnellzügen sind auch bei den unter Ziffer 1 und 2 fallenden Reisen Schnellzugzuschlagarten, je für die Hin- und Rückfahrt, zum vollen Preise zu lösen.

);(**K o r b**, 12. Aug. Gestern Nachmittag wurde unter zahlreicher Beteiligung der hiesigen Gemeinde und der Lehrer des Bezirks Aufsichtsratslehrer **U e b e l e** hier beerdigt. Dieser wirkte im ganzen 15 Jahre hier seines Amtes und zwar zuerst 9 Jahre lang als 2. Lehrer, worauf er später nach auswärtiger Anstellung dem Wunsche der hiesigen Gemeinde gemäß auf die 1. Stelle ernannt wurde, auf welcher er noch 6 Jahre segensreich wirkete. Die Gesänge am Haus und Grab wurden von den Lehrern des Bezirks ausgeführt. Die Grabrede und Leichenpredigt hielt Pfarrer **D u r s t**, der die Pflichttreue und die ernste Frömmigkeit des Verstorbenen besonders hervorhob. Ein Schüler seiner Klasse legte im Namen seiner Mitschüler einen Kranz am Grabe nieder.

Stuttgart, 11. Aug. Mit der Meldung

zum freiwilligen Eintritt in das China-Expeditionskorps hat der Soldat die weitere Verfügung über seine Person gewissermaßen verwirrt. Verschiedentlich ist es vorgekommen, daß berattigte Leute ihre Meldung zurückziehen wollten, weil der Vater oder sonst ein Verwandter ihnen wegen der Meldung Vorstellungen gemacht haben. Das Ergebnis war negativ, und selbst Eingaben an die Militärbehörden wurden abschlägig beschieden. Auch die Motivierung, daß der Sohn noch minderjährig sei, erhielt zur Entgegnung, daß jeder Soldat durch des Königs Rod in gewissem Sinne großjährig geworden sei und für sein Thun und Handeln selbst einzutreten habe.

Stuttgart, 10. Aug. Wie uns mitgeteilt wird, soll das Verfahren gegen **Franz Dalmer**, der das Attentat auf **Alma Soccur** im **Wilhelma-Theater** ausgeführt hat, aufgehoben sein. Zur Zeit befindet sich der junge Mann im Bürgerhospital und soll am Samstag zum Zwecke seiner Wiedererholung in die psychiatrische Klinik in **Tübingen** überführt werden.

— Die „Redarzeitung“ bringt unterm 11. Aug. folgendes Eingefendet: Ueber das Rechtsverhältnis bezüglich der Versicherung der Güter und Unterpfandsbücher und dazu gehörigen Akten der freiwilligen Gerichtsbarkeit herrscht gegenwärtig Unklarheit und dürften folgende Ausführungen deshalb von allgemeinem Interesse sein. Die Gemeinden haben seither die sämtl. Bücher und Akten auf ihren Rathhäusern gegen Feuer versichert. Seit 1. Jan. 1900 ist das Güter- und Unterpfandsbuch als Grundbuch erklärt und es fragt sich, ob es damit ins Staats-Eigentum überging oder noch Gemeinde-Eigentum bleibt und nur vom Staat in Gebrauch genommen ist. Bezüglich der neuen Grundbuchsakten ist nun kein Zweifel, daß diese Staats-Eigentum sind, — und auch wegen der alten Grundlagen der Pfand- und Güterbücher drängt sich von selbst die Vermutung auf, daß solche vom Staate, der nunmehr diesen Teil der freiwilligen Gerichtsbarkeit ganz in Händen hat, übernommen sind und daß auch im Verlustfalle die Kosten der Wiederherstellung nicht von den Gemeinden, sondern vom Staate zu tragen sind. Das k. Justizministerium hat die Versicherung dieser Bücher grundsätzlich abgelehnt und es wird die Frage, ob die Gemeinden zum Ersatz für Beschaffung der Grundlagen herangezogen werden können, aus Anlaß eines praktischen Falls wohl demnächst zur Entscheidung kommen. Insolange aber empfiehlt es sich für die Gemeinden unter allen Umständen, daß sie ihre Versicherungen fortbestehen lassen und sich gegen Schäden schützen — wenn auch — abgesehen von

besonderen Haftungsgründen — eine allgemeine Haftbarkeit der Gemeinden nicht vorliegt. Eine Auflösung der Beiträge und Vergütung der unverfallenen Prämienraten wird seitens der Württ. Privatfeuerversicherungs-Gesellschaft ohne Anstand gewährt werden, wenn die Frage der Haftung der Gemeinden entschieden ist und die Gemeinden darauf Antrag stellen.

— Eine Bestimmung der Invalidenversicherung erstreckt sich „ungeteilter Anerkennung“ bei den unverheirateten weiblichen Versicherten: die Rückzahlung der Beiträge, sobald sie eine Ehe eingehen. In welchem Umfange die Rückzahlungen bisher erfolgt sind, ergiebt sich aus nachstehenden Angaben einer Korrespondenz: „Die Rückzahlung der Beiträge begann der im ersten Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz vorgesehenen Wartezeit von fünf Beitragsjahren entsprechend um die Mitte des Jahres 1895. In den seitdem verfloßenen fünf Jahren sind an nicht weniger als rund 500 000 weibliche Versicherte, die in eine Ehe getreten sind, Beitragsrückstellungen erfolgt, so daß man nun mit einiger Sicherheit die Zahl der jährlich hierfür in Betracht kommenden Fälle auf etwa 100 000 schätzen können wird. Da das neue Invalidenversicherungsgesetz entsprechend seiner Gesamttenenz auch für den Beginn der Beitragsrückstellungen die Wartezeit etwas ermäßigt hat, dürfte sich zunächst die Zahl noch etwas erhöhen.“

— **Salzaufschlag!** Die württ. Saline versendet ein Zirkular, wonach infolge erhöhter Betriebskosten die Salzpreise vom 1. August um 40 S per 100 Kilogr. gesteigert werden. Das steht mit der von allen deutschen Salinen abgeschlossenen Konvention, wonach der Detailpreis des Salzes nicht hinaufgesetzt werden soll, wenig im Einklang.

Heilbronn, 9. Aug. (Angstbestellungen in Kohlen.) In den Kreisen der Industrie herrscht eine gewisse Unsicherheit über die voraussichtliche Gestaltung des Kohlenmarktes im Herbst und Winter dieses Jahres. Diese Unsicherheit verleitet viele dazu, Angstbestellungen zu machen, um sich Kohlenvorräte anzusammeln, ohne daß eine unbedingte Notwendigkeit klar dazu erkennbar wäre. Durch die so gesteigerte Nachfrage werden die Preise von den Kohlenkonsumenten selbst künstlich hoch getrieben und die Lage nur noch mehr verwirrt. Es verdient daher mit Nachdruck betont zu werden, daß nach den Ausweisen des reichsstatistischen Amtes der Verkehr in Kohlen im Juni 1900 günstiger war als 1899 und daß somit Angelegenheiten einer wesentlich besseren Versorgungslage im Kohlenmarkte vorliegen. An Steinkohlen wurden im

Juni nicht weniger als 15,30% mehr nach Deutschland eingeführt als im Juni 1899. Die Gesamtmenge betrug 6 596 492 dz gegen 5 720 630 dz im Juni des Vorjahres. Gleichzeitig ist aber ein Rückgang der Ausfuhr von Steinkohle erfolgt, wie er in den übrigen Monaten dieses Jahres noch nicht zu konstatieren war. Die Braunkohle ist zwar in der Einfuhr nicht ganz der vorjährigen Juni-einfuhr gleich gekommen, jedoch ist der Unterschied gering. Die dadurch verloren gegangene Heizkraft wird durch die vermehrte Steinkohleneinfuhr reichlich ersetzt. Die letzten Betriebsergebnisse über die Kohlentransporte auf den sächsischen Staatseisenbahnen lauten in gleicher Weise sehr günstig. In der vorletzten Woche sind durchschnittlich jeden Tag 32 765 To. Kohlen befördert worden, das sind täglich 4400 To. oder 15% mehr als in derselben Woche des Vorjahres. In der letzten Woche aber sind durchschnittlich täglich 4679 To. Kohlen mehr zur Beförderung gekommen als in der gleichen Zeit von 1899; das sind 14% mehr. Alle diese Ergebnisse mahnen dazu, die Ansammlung von Kohlenvorräten nicht zu überhasten, da die Kohlenverbraucher so am besten dazu beitragen können, die Preise nicht unnötig in die Höhe zu treiben.

Söppingen, 10. Aug. Gestern Abend wurde das dreijährige Kind des Flaschner-Ölmalers von einem Langholzfuhrwerk überfahren und sofort getötet. Den Fuhrmann trifft keine Schuld.

Valen, 10. Aug. Vor einigen Tagen wurde ein hies. Arbeiter, der an einer Zirkelsäge beschäftigt war, durch ein abspringendes Holz auf den Bauch getroffen; dieser schwoll alsbald stark an und heute ist der Verletzte an den Folgen gestorben.

Schönmünz, 9. Aug. Ein schwerer Unglücksfall hat sich heute hier zugetragen. Beim Langholzfahren wurde der 63jähr. Bauer Johannes Frey von Schwarzenberg von einer Stange so unglücklich am Kopfe getroffen, daß er augenblicklich tot war. Der Verunglückte hatte erst vor 3 Monaten seinen Hof dem ältesten Sohn übergeben und sich zur Ruhe gesetzt. Er hinterläßt eine Witwe und 5 Kinder.

In Trochteltingen stahl ein dortiger Bürger seinem Schwager 150 Mk. Als die Sache mit Hilfe des Landjägers herauskam, ging der Dieb in den Wald und erhängte sich. Eine siebenköpfige Familie hat dadurch den Ernährer verloren.

Schwenningen, 10. Aug. Vorgestern Abend erschoss ein Ingenieur in Billingen seine ledige Tochter mit einem Revolver und ergriff gleich darauf die Flucht. Der Mörder wurde gestern Vormittag in Donauwörth verhaftet. Das Motiv zur That ist unbekannt.

Vom D. A. S. a. u. l. g. a. u., 10. Aug. Gestern Nachm. ertrank im Pfrunger Torfried der 7jähr. Sohn eines Torfarbeiters. Nach langem Suchen wurde seine Leiche in einem 2 m tiefen Graben gefunden.

Tettwang, 9. Aug. Im Hause des Bauern F. Druggen in Thunischwald wurde gestern, während sämtliche Bewohner auf dem Felde waren, eingebrochen. Türen und Kästen aufgesprengt und 2 Einlagebücher der Oberamtssparkasse Tettwang über 1060 Mk. sowie 50-60 Mk. bar Geld, 3 Taschenuhren, Kleidungsstücke und auch ein Korb voll Eier gestohlen. Vom Dieb fehlt bis jetzt jede Spur.

Heinstetten, 10. Aug. Am Dienstag Abend halb 7 Uhr hat sich zwischen hier und Hartheim ein schändlicher Raubfall zugetragen. Die noch in den besten Jahren stehende Witwe Braun von Hartheim wollte von hier nach Hartheim zurück. Dieselbe beabsichtigte, als sie ans „Höhlle“ kam (ein kleiner Buchenwald), unter demselben wegzugehen, um nach einer Wiege zu sehen, welche auf dem Grundstück Heinstetten liegt. Als sie etwa mitten in den Wald kam, packte sie ein junger Mann und verlangte „das Geld oder das Leben.“ Sie hatte ein Markstück in der Tasche und gab es dem Ungeheuer. Dieser war aber noch nicht zufrieden und warf die arme Frau zu Boden, riß ihr sämtliche Kleider vom Leibe und vergewaltigte sie. Die Genbarmerie wurde von der That sogleich in Kenntnis gesetzt und sühndet auch nach dem Täter, bis jetzt ist aber noch keine Spur von dem Unmenschen zu entdecken.

Tagesberichte.

Berlin, 10. August. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Verordnung betr. das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial nach China und den europ. Niederlassungen an der

chinesischen Küste, sowie nach den China benachbarten Hafenplätzen.

Berlin, 10. Aug. Wie die „Daily Mail“ sich von hier melden läßt, haben Frankreich, Rußland, Italien und Oesterreich der Ernennung des Grafen Waldersee zum Oberkommandierenden in China zugestimmt.

Berlin, 9. Aug. Der „Berl. B.-Anz.“ erinnert daran, daß Graf Waldersee bereits bei Beginn der chinesischen Wirren seine Person für ein Kommando im fernem Osten dem Kaiser zur Verfügung gestellt habe, er sei indessen mit Dank abschlägig beschieden worden, da die Zahl der damals in China vorhandenen Truppen zu gering gewesen sei, um an ihre Spitze einen so hohen Offizier stellen zu können. Nun haben sich die Verhältnisse bedeutend geändert. Ein großes deutsches Expeditionskorps ist unterwegs, weitere Verstärkungen werden vorbereitet, und die Aussichten des Kampfes gegen die Chinesen gestalten sich von Tag zu Tag ernster. Es ist schon unter diesem Gesichtspunkt erklärlich, daß jetzt für diesen Krieg auf eine der anerkanntesten Autoritäten der deutschen Armee zurückgegriffen wird. Hoffentlich gelingt es dem Grafen Waldersee neuen Ruhm für die deutsche Kriegskunst, sowie für sich selbst zu ernten und die Chinesen baldigst zu Paaren zu treiben.

Berlin, 10. Aug. Anlässlich der Ernennung zum Oberkommandierenden in China gingen dem Generalfeldmarschall Grafen Waldersee sehr warm gehaltene Telegramme, darunter auch vom Kaiser Franz Josef u. vom König Viktor Emanuel III. zu. Das Telegramm des Königs von Italien ist von gestern, dem Tag der Beisetzung des Königs Humbert, datirt. Gestern Abend, halb nach seiner Ankunft in Berlin, hatte der Graf Besprechungen mit den höheren Offizieren des Kriegsministeriums und mit den Offizieren seines Stabs, soweit derselbe schon versammelt ist. Graf Waldersee wird heute noch verschiedene Konferenzen haben und gedenkt sodann heute Abend oder morgen nach Hannover zurückzukehren. Die Reise nach China tritt Graf Waldersee mit seinem Stabe am 21. oder 22. August in Genua bezw. Neapel mit dem Reichspostdampfer Sachsen an. Graf Waldersee geht zunächst nach Shanghai.

Berlin, 10. Aug. Wie der „Total-Anzeiger“ aus Rom meldet, wurde Prinz Heinrich bei seinem gestrigen, von der preussischen Gesandtschaft aus abgestatteten Besuch bei dem Papste mit königlichen Ehren empfangen. Er übergab ein eigenhändiges Schreiben Kaiser Wilhelms, welches sich vermutlich auf die Vorgänge in China bezog. Die Unterredung dauerte 25 Minuten. Der Papst drückte seinen tiefen Schmerz aus über die Ermordung König Humberts. Später besuchte der Prinz den Kardinal-Staatssekretär Rampolla.

Berlin, 9. August. Die auf dem Kreuzer „Buffard“ verletzten Heizer Müller und Fischer sind in Aden gestorben.

Berlin, 9. August. Der Kaufmann D. aus Württemberg war in einem großen Berliner Hotel abgestiegen. Als er eines Nachmittags von einem Ausgang zurückkehrte und eilends seinem Zimmer zuschritt, trat er auf ein Stück mit Kleister bestrichenen Linoleum, das zur Ausbesserung des Bodenbelags bestimmt war, glitt aus, fiel hin und brach den rechten Arm. Da die Hotelleitung den Unfall lediglich der Hast und Unvorsichtigkeit des Gastes oder der Fahrlässigkeit des von ihr mit der Ausbesserung betrauten Handwerkers zuschrieb und darum jede Ersatzpflicht ablehnte, erhob der Verletzte Klage, in der er über 5000 Mk. sofortige Entschädigung für Kurkosten u. s. w., sowie eine dauernde Rente von 4000 Mk. für das Jahr forderte. Nach umfangreicher Beweisaufnahme erklärte das Berliner Landgericht I die beklagte Hotelleitung dem Grund nach für haftpflichtig, weil sie sowohl als Hotelbesitzerin auf Grund des Gastnahmevertrags, wie als Hausbesitzerin für den gefährlichen Zustand der den Gästen zur Verfügung stehenden Räume, namentlich der Treppen, Zugänge und Flure, Sorge zu tragen und sich in dieser Beziehung einer groben Fahrlässigkeit schuldig gemacht habe. Das Kammergericht pflichtete dem Vorderrichter bei und ebenso das Reichsgericht. Was die Höhe der Entschädigung betrifft, so sprach das Berliner Landgericht I dem Kläger eine sofortige Entschädigung von 6250 Mark und eine dauernde Rente von 2500 Mk. zu. Da sich weiterhin eine namhafte Autorität auf dem Gebiet der Nervenheilkunde gutachtlich dahin äußerte, daß D. infolge des Unfalls an traumatischer Neurose leide und in seiner Arbeitsfähigkeit dauernd um die Hälfte geschädigt sei, während das Jahreseinkommen

des erst 36 Jahre alten Klägers auf mindestens 7-8000 Mk. zu veranschlagen war, so mußte die Hotelleitung einen kürzlich geschlossenen Vergleich, demgemäß D., nachdem bereits über 12 000 Mk. gezahlt waren, mit weiteren 40 000 Mk. abgefunden wurde, noch für einen günstigen erachten. Insgesamt hat der Allgemeine Deutsche Versicherungsverein, der nach Maßgabe seines Haftpflichtversicherungsvertrags mit der Hotelleitung für diese eintrat und zum Schutz seiner Versicherten alle gesetzlichen Mittel erschöpft hatte, um den Schadenersatz auf ein möglichst geringes Maß zu beschränken, unter Einrechnung der hohen Projektkosten rund 58 000 Mk. für die Versicherte gezahlt.

— Zu einem wirksamen Mittel der Selbsthilfe haben in diesem Sommer zur Ernte zahlreiche Landwirte in Ruwen und anderen Orten des Havellandes gegriffen, um die nachteiligen Folgen der Leutenot abzuwenden. Als die Heuernte sich infolge des anhaltenden Regens im Juni verzögerte und dann die Roggenernte bevorstand, sah man ein, daß die vorhandenen Arbeitskräfte nicht ausreichen und diese ihre Lohnansprüche deshalb erhöhen würden. Kurz entschlossen haben sich dann viele Landwirte Maßnahmen, von denen sie früher nichts wissen wollten, angeschafft, und in den Fällen, wo die Wirtschaften zu klein sind, haben mehrere Besitzer gemeinschaftlich solche Maschinen erworben. Der Erfolg ist der, daß durch die nun bewirkte Ersparung an Arbeitskräften in Ruwen und der Umgegend zeitweise Arbeiter sogar beschäftigungslos waren, was zur Zeit der Ernte seit Menschengezeiten nicht vorgekommen war. — Wir haben wiederholt die gemeinsame Anschaffung technischer Hilfsmittel für den landwirtschaftlichen Betrieb empfohlen. Überall noch, wo dementsprechend vorgegangen wurde, hat sich der Versuch bewährt, so auch im Havelland.

— (Vom ostasiatischen Korps.) Von den 10 Dampfern, welche das aus 13 000 Mann bestehende deutsch-ostasiatische Expeditionskorps befördern und in den Tagen vom 27. Juli bis 4. August in Bremerhaven abgegangen sind, haben die ersten Schiffe bereits Gibraltar hinter sich. Während die auf den Dampfern Frankfurt und Wittenberg eingeschifften beiden Seebataillone nach einer Kieler Meldung Taku etwa am 17. August erreichen werden, dürfte von den in den letzten Tagen abgelassenen Schiffen der erste Dampfer am 7. September in Taku anlangen. Die letzten dürften am 19. September bei Taku eintreffen, sodas an diesem Tage alle deutschen Truppen auf chinesischem Boden versammelt sein dürften.

— Das Expeditionskorps der Vereine vom Roten Kreuz nach dem ostasiatischen Kriegsschauplatz wird für Krankenpflege und die Spelung der Kranken im Feld eine Neuerung zur Einführung bringen, die bereits im südafrikanischen Krieg mit günstigen Erfolgen angewendet worden ist. Auf Anordnung des Zentralkomitees ist das gesamte Korps mit einer Thermophor-Ausrüstung versehen worden, vermöge der es möglich ist, im Felde ohne jegliche Feuerung Speisen und Getränke viele Stunden lang warm und frisch zu erhalten und Wärmeapplikationen ohne Feuer anzuwenden.

Sellin, 9. August. Ueber das Bootunglück ist noch Folgendes nachzutragen: Von den ertrunkenen Passagieren des gelenkten Segelbootes sind bereits aufgefunden: Frau Prof. Höfer-Dreslau, das Dienstmädchen und die 2jährige Tochter der Frau Bankier Schulze-Berlin, das Ehepaar Wolter aus Helmstedt und dessen Sohn. An Bord der „Freia“ farb außer dem Sanitätsrat Krause noch eine bisher unbekannte Dame. Gerettet sind Lehrer Köhner und Schwester, Prof. Höfer mit Kindern, Prof. Gismann und Familie, Frau Bankier Schulze, die Familie des Sanitätsrat Krause. Bei der Katastrophe hat der 14jährige Sohn des Prof. Höfner großen Mut an den Tag gelegt. Als das Boot sank, entledigte sich der Knabe der störenden Kleidungsstücke, sprang ins Wasser, ergriff seinen jüngeren Bruder und einen anderen kleinen Knaben und hielt sie so lange über Wasser, bis Hilfe kam. Dem wackeren Knaben wurde hernach mit Recht viele herzliche Anerkennung auf der „Freia“ gesollt. Herzzerreißende Szenen spielten sich auf diesem Dampfschiff ab, als die Boote herankamen mit den Geretteten. Hier laute Freude, wenn ein Vermißter herangbracht wurde, dort herzzerreißender Jammer, wenn die Mutter ihr Kind, die Frau ihren Mann u. s. w. vergebens erwarteten. Es war eine betrübende Rückfahrt, diese Heimkehr aus den Ferien. Neben dem Schmerz wurden aber auch, wie die „N. Stett. Ztg.“ schreibt, viele Ausdrücke der Entrüstung laut über die Art des Un- und Ausbootens. Besonders wurde gerügt, daß die Boote vielfach überladen

wurden. Jedenfalls wird es Sache der Badeverwaltung sein, hierauf ernstlich ihr Augenmerk zu richten und schleunigst Abhilfe zu schaffen.

Peß, 9. August. (Die Geliebte ihres Gatten.)

Vor drei Jahren hatte ein dortiger Baumeister die schöne Tochter einer wohlhabenden Witwe als Gattin heimgeführt. Da kam der Baukrach, und infolge desselben ging der Baumeister zu Grunde. Armut schien auch hier das Grab der Liebe. Dazu kam noch, daß sich die Schwiegermutter bereit erklärte, ihre Tochter nach Hause zu nehmen und ihr eine behagliche, sorgenfreie Existenz zu bieten. Nur eine Bedingung knüpfte sie an ihren Antrag: ihre Tochter müsse sich von ihrem Gatten scheiden lassen. Es dauerte lange, bis sich diese hierzu bereit erklärte, aber schließlich wurde die Scheidungsklage doch eingeleitet, und die Ehe wurde vor einigen Monaten getrennt. Eines Tages aber verschwand die schöne Luise aus dem Hause ihrer Mutter und mit ihr ein sehr wertvoller Brillantschmuck. Die Mutter forschte wochenlang nach ihrer Tochter, jedoch war alles vergeblich. Wochen waren seit dem Verschwinden der Tochter vergangen, und erst heute ist die Frau bezüglich ihrer Tochter beruhigt. Sie erhielt nämlich ein Schreiben von ihr von — New-York, worin die Tochter der Mutter mitteilte, daß sie glücklich und wohlbehalten in New-York angekommen sei, und zwar in Gesellschaft ihres — gewesenen Gatten, ohne den sie nicht leben könne, mit dem sie sich wieder vereinigt habe und für den Erbs des gestohlenen Schmucks nach Amerika gegangen sei. „Wir wohnen hier“, so schloß Luise ihren Brief, „im 13. Stock in einem kleinen, bescheidenen Hoizimmer, da mein Mann vor der Hand nur fünf Dollars täglich als Zeichner bei einem Baumeister verdient, aber ich fühle mich so glücklich, wie noch nie, und deshalb teile ich Dir, gute Mutter, meine Adresse gar nicht mit, damit Du nicht etwa Schritte unternimmst, mein Glück wieder zu zerstören. Sobald sich unsere finanziellen Verhältnisse gebessert haben, heiraten wir. Es grüßt Dich Deine Tochter Luise, vergeit die Geliebte ihres Gatten.“

(Das Begräbnis König Humberts.) Durch die Straßen von Rom bewegte sich gestern früh der imposante Zug, der die Leiche des Königs Humbert vom Bahnhof nach dem Pantheon brachte. Der Sarg war umgeben von den Präsidenten des Senats und der Kammer, sowie den höchsten Würdenträgern. Dann kamen General San Marzano mit der eisernen Krone und das Pferd Umberto's am Jügel geführt. Dahinter schreitet allein der König, bleich, aber frei und würdig. Bei seinem Anblick drängte das in den Querstraßen sich stauende Volk vor. Hinter ihm die Prinzen des Savoyischen Hauses, Vertreter der fremden Höfe, eine glitzernde und blendende Wandschau aller möglichen phantastischen Uniformen. Im Pantheon wurde der Sarg in den Katafalk gebracht und durch einen Aufzug in die Höhe gezogen, dann sprach der Erzbischof von Genua die Absolution, worauf das Requiem begann unter musikalischer Begleitung eines unsichtbaren Chors von 180 Stimmen, die von Maccagni dirigiert wurden. Der Gesang wie die Lichteffekte erzeugten eine mystische Stimmung. Die Messe endete nach einer halben Stunde. Es herrschte drückende Hitze. Das Königspaar lehrte nach dem Quirinal zurück, während der Trauerzug noch fort-dauerte. Derselbe löste sich erst um 11 Uhr. Ueber einen Zwischenfall berichtet die „Fels. Itg.“: Als der Zug die Via Nazionale herabstieg, brach im Chorweg eines Hauses eine Tribüne zusammen. Das ver-anlaßte eine Panik just in dem Augenblicke, als der König vorüberkam. In der ersten Aufregung sprangen die Prinzen des Königshauses zusammen mit den montenegrinischen Offizieren herzu, den König umringend, um ihn mit gezogenem Degen gegen das flüchtende Volk zu schützen. Der König blieb kaltblütig und winkte dem Publikum mit dem Taschentuch, um es zu beruhigen. Bei dem Zwischenfall wurden sechzig Personen verwundet.

Rom, 8. August. Da ein Testament König Humbert's nicht vorgefunden wurde, erbt Viktor Emanuel das ganze Privatvermögen seines Vaters. Ein Blatt meldet, daß König Humbert ein mobiles Vermögen von 22 Millionen hinterlassen habe, das in italienischer Rente, sowie in Eisenbahnen und Industries Aktien angelegt sei. Außerdem sind zahlreiche Schlösser und Liegenschaften vorhanden, die jedoch zumeist nur hohe Verwaltungskosten erfordern, aber keinen Ertrag bringen. Die Einkünfte der Krongüter im Neapolitanischen werden sämtlich für gemeinnützige Zwecke in Süditalien ausgegeben. — König Humbert pflegte, wie jetzt bekannt wird, seit dem Attentat Acciarito's, so oft er an wenig besuchte Orte ging, ein Panzerbemo-

zu tragen. Am Tage von Monza benötigte er es nicht, und als er dort angelangt war, sagte er: „Ich bin hier zu Hause, und freue mich, dieser Unbequemlichkeit ledig zu sein.“

Rom, 9. Aug. Der Graf von Turin begab sich heute Nachmittag nach dem Pantheon, um den Prinzen Heinrich dort zu empfangen, der im Namen des Kaisers Wilhelm einen Kranz auf dem Sarge des Königs Humbert niederlegte. Prinz Heinrich ist mit Gefolge heute Abend nach Deutschland zurückgereist.

Rom, 10. August. Dem Vernehmen nach findet der Prozeß gegen den Mörder Brecci am 29. Aug. statt. Man nimmt an, daß derselbe in einer Sitzung beendet wird.

Brüssel, 10. August. Der Minister des Aeußern erhielt vom heiligen Konsul in Schanghai ein vom 10. ds. datiertes Telegramm, welches besagt, daß Li Hung Tschang durch ein kaiserliches Dekret die Vollmacht erhalten habe, über den Frieden zu unterhandeln.

London, 10. August. Ueber die angebliche Verschwörung wird aus Pretoria vom 9. d. gemeldet: Eine Anzahl heftiger Einwohner, die mit dem Feinde in Verkehr standen, trafen am 7. d. Abends Veranstaltungen, um die Ermordung aller in der Stadt wohnenden englischen Offiziere und die Wegführung Lord Roberts zum nächsten Burenkommando zu verabreden. Die Verschwörung wurde erst im letzten Augenblicke entdeckt. 10 Verschwörer wurden verhaftet. Die Verschworenen beabsichtigten, während einer durch Brandstiftung hervorgerufenen allgemeinen Verwirrung ihren Plan auszuführen.

London, 11. Aug. Aus Lorenzo Marquez wird gemeldet, daß die Buren ein Kriegsbudget veröffentlichten, wonach bei Middelburg-Lyden eine große Schlacht stattgefunden habe, in der die Engländer geschlagen und auf Middelburg zurückgeworfen wurden. Sie verloren 500 Tote und Verwundete. Die Buren eroberten Frankfort und Dewetsdorp. Präsident Krüger erklärt, die Gerüchte einer Uebergabe seien völlig unrichtig. Der Krieg werde im Gegenteil noch lange dauern.

— In Colombo, Insel Ceylon, ist am 6. ds. der Dampfer Moham mit 233 gefangenen Buren unter Bewachung von 100 Soldaten angekommen. Unter den Gefangenen befinden sich 16 Offiziere und 2 Burenkommandanten. Die Uebrigen setzen sich meist aus Fremden verschiedener Nationalität zusammen. 22 sind Frisch-Amerikaner und 88 Deutsche und Holländer. Die Gefangenen sollen nach Dingatalawa geschafft werden. Weitere Gefangene werden in Kürze erwartet.

— Die ersten Erfolge der Waffen der Verbündeten haben eine merkwürdige Wirkung gehabt. Schon nach der Einnahme von Tientsin zeigten sich die Machthaber in Peking plötzlich zum Verhandeln geneigt und ließen sich endlich dazu herbei, den Verkehr der eingeschlossenen Gesandten mit ihren Regierungen zu ermöglichen. Jetzt werden auch die Schiffebefehle der Gesandten befördert, und um jeden Verdacht der mit Recht mißtrauischen fremden Regierungen zu beseitigen, sollen sogar die Originale der Telegramme an die letzteren übersandt werden. Seit der Erklärung von Peking, ein Erfolg, der sofort durch die Besetzung von Yangtsu, einem wichtigen Knotenpunkt der Eisenbahn vervollständigt wurde, ist man in Peking noch gefügiger geworden: Ein kaiserliches Edikt soll erlassen sein, das den alten schlaunen Diplomaten Li-Hung-Tschang beauftragt, förmliche Friedensverhandlungen mit den Mächten zu eröffnen. Auch das Ultimatum von Washington wird gewirkt haben; man wird sich gerade von dieser Seite einer so deutlichen Sprache nicht versehen haben, und endlich wird auch die Ernennung eines Generalkommissars der Verbündeten die Machthaber in Peking darüber belehrt haben, daß jetzt die Stunde der Abrechnung naht und daß für jetzt wenigstens die Einigkeit der Mächte nicht zu erschüttern ist. Diese wird hoffentlich auch vorhalten, wenn Li-Hung-Tschang jetzt versuchen wollte, die chinesische Trug- und Lugpolitik auf diplomatischem Wege fortzuspinnen.

London, 8. August. Neutermeldung aus Schanghai vom 7. d.: Der japanische Konsul erhielt heute eine Depesche, die besagte: Die fremden Gesandten in Peking waren am 1. ds. wohlbehalten. Ein neuer Angriff wird sofort erwartet. Es bleiben für jeden nur 25 Patronen. Die Vorräte reichen noch für 6 Tage. Ein japanischer Gesandtschaftssekretär

ist seinen Wunden erlegen. — Der Standard meldet aus Schanghai vom 7. ds.: Die Marineoffiziere aller in Schanghai vertretenen Mächte, Engländer, Amerikaner, Deutsche, Italiener, Holländer, Franzosen und Japaner, treffen in freundschaftlichster Weise gemeinsame Maßnahmen zur Verteidigung des Orts. Seymour ist der älteste Offizier, ihm folgt der holländische Kommandeur. Die Post- und Telegraphenverbindung zwischen Schanghai und Tientsin arbeitet noch sehr unregelmäßig.

London, 9. August. Daily Mail meldet aus Tschifu vom 7. ds.: Die Russen nahmen die Eingeborenenstadt von Niutschwang und zerstörten dieselbe.

Washington, 8. Aug. Nach einer Konferenz zwischen Mac Kinley und dem stellvertretenden Staatssekretär Adee, dem Kriegsombudssekretär Root, sowie dem Generalsubjunkten Corbin wurde heute dem amerikanischen Konsul Goodnow in Schanghai ein Kapellegramm zur Uebermittlung an die derzeitige chinesische Regierung durch Li-Hung-Tschang, Schang oder andere übersandt. Dem Vernehmen nach wird hierin nachdrücklich erklärt, daß das Vorgehen auf Peking unvorzüglich erforderlich sei. Die Mitteilung spricht nicht direkt von einem Ultimatum, ist aber sehr bestimmt gehalten. Die Beamten in Washington erachten die Lage Congers und der anderen als sehr gefährdet. Die Regierung ermahnte Conger, guten Mutes zu sein und teilte ihm den bevorstehenden Entschluß mit.

Washington, 10. Aug. Das Memorandum, welches die Regierung der Vereinigten Staaten gestern Abend der chinesischen Regierung übermittelte, fordert die sofortige Einstellung der Angriffe der chinesischen Truppen auf die Gesandtschaften und richtet an die chinesische Regierung das dringende Ersuchen, mit der Entschloßtheit zur Wiederherstellung der Ordnung zusammenzutreten. Das Memorandum spricht sich gegen den Vorschlag aus, die Gesandten in Peking fortzuschaffen, weil die chinesische Regierung, wenn sie schon in Peking selbst nicht im Stande sei, für den richtigen Schutz der Gesandten Sorge zu tragen, dazu auf dem Wege nach der Küste noch weit weniger fähig sein würde.

Gerichtssaal.

Dehringen, 10. Aug. Drei Landwirte von Gaisbach, welche sich gegen das Gesetz betr. die Abwehr und Unterdrückung von Viehheerden verfehlt hatten, wurden von der zuständigen Polizeibehörde zu hohen Geldstrafen bis zu 80 M belegt. Gegen die Strafverfügungen haben dieselben gerichtliche Entscheidung beantragt. Vom Rgl. Schöffengericht hier wurden aber die Beschwerden der Bestraften in Anbetracht der Schwere der Vergehen kostensällig verworfen.

Literarisches.

Portraits der württembergischen Majestäten, einzeln und als Doppelbild. Das mit handschriftlicher Treue heutzutage in Farbendruck wahre Kabinettstück aus der Buchdruckpresse erstellt werden können, haben soeben die königlichen Hofbuchdrucker Greiner & Pfeiffer in Stuttgart bewiesen, die in ihrem eigenen Verlag Portraitarten des Königs und der Königin von Württemberg erscheinen ließen, welche heute unserer Redaktion vorgelegt wurden. In aller Erinnerung ist noch die Gauenbergfeste. Wie würde der Altmeister sich freuen, wenn er diese Meisterleistungen seiner Jünger erlebt hätte. Die Karten sind überall à 10 J erhältlich.

Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20

und höher — 12 Meter! — porto- und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farbiger „Senneberg-Seide“ v. 75 Pf. bis 18.65 p. Met.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, (k. u. k. Hof.) Zürich.

Es weiss Jedermann, dass

eine kluge Frau nie verschwenderisch ist, daß eine kluge Frau aber auch nie den Pfennig schent, den sie für eine anerkannt gute Ware mehr zahlen muß, als für eine minderwertige, für eine schlechte. Eine kluge Frau wird z. B. nie eine andere Seife kaufen als Doering's berühmte **Gülen-Seife**, weil sie weiß, daß sie damit die Schönheit und Frische der Haut erhält, daß sie ferner das Beste empfängt, was die Seifenbranche bietet und daß sie trotzdem billig einkauft. Doering's **Gülen-Seife** sei Jedermanns Toiletteseife! Preis überall 40 Pf. Haupt-Depot: **Paul Weiß u. Cie., Stuttgart.**